

FUNKEN ABBRENNEN

Wann und wo werden die Funken angezündet?

Balzers:

Abbrennen des Funkens am Funkensonntag, um 19 Uhr beim Ramschwagweg und in Mäls beim Brückle. Auch dieses Jahr verkauft die Trachtengruppe Balzers wiederum Küechle.

Eschen:

Am Samstag, 8. März um 19.30 Uhr wird das Feuer entfacht. Zur Stärkung gibt's hausgemachte Gerstensuppe und Glühmost, für die Kinder Wienerle und Tee.

Die anderen Funken in Eschen, also «Rofenberg», «Schönbühl» und «Hinterdorf» werden am Sonntag um circa 19.30 Uhr angezündet.

Nendeln:

Treffpunkt für den Fackelzug am Sonntag zwischen 19.30 Uhr und 19.45 Uhr bei der Keramik Schädler. Der Funken wird um circa 20 Uhr beim Funkenplatz in der Rütli angezündet.

Bendern:

Besammlung zum Fackelzug am Funkensonntag um 19.30 Uhr beim Pfarrhaus. Der Funken wird wenig später angezündet. Nach dem Funkenabbrennen gemütliches Beisammensein im Restaurant Löwen.

Gamprin:

Besammlung zum Fackelzug am Samstag, 8. März bei der Jedergasse 77. Abbrennen des Funkens ab 19.30 Uhr beim Funkenplatz in der Au.

Mauren:

Jubiläumfunken Bühlkappele: Besammlung am Samstag, 8. März um 19 Uhr zum traditionellen Fackelzug. Geheiztes Zelt, Feldküche und Feldbar stehen bereit.

Die anderen Funken in Mauren, also der «Werthnerfunken» und der «Herawingertfunken» werden am Funkensonntag um 19.30 Uhr angezündet, das Vorfeuer jeweils schon um 19 Uhr.

Schaanwald:

Besammlung am Funkensonntag um 19.30 Uhr bei der Post. Von da Fackelzug zum Funkenplatz «In der Rütli». Anschliessen des Abbrennen des Funkens.

Planken:

Abbrennen des Funkens am Samstag, 8. März um 19.30 Uhr.

Ruggell:

Abbrennen des Funkens am Funkensonntag um 19 Uhr beim Funkenplatz «Wieslegass».

Schaan:

Abbrennen des Funkens am Funkensonntag um 20 Uhr auf dem «Duxplatz».

Schellenberg:

Besammlung am Funkensonntag um 19 Uhr im Dorfczentrum, von da aus Fackellauf mit den Schulkindern und der Funkenhexe zum Funkenplatz.

Triesen:

Treffpunkt am Samstag, 8. März beim Gemeindezentrum. 19 Uhr Fackel- und Lampionumzug zum Funken beim Sportplatz. Abbrennen des Funkens um 19.15 Uhr.

Triesenberg:

Am Samstag, 8. März wird auf dem Funkenplatz Lavadina um 20 Uhr der Funken angezündet.

Im Wangerberg wird der Funken am Sonntag um 20 Uhr abgebrannt.

Vaduz:

Besammlung auf dem Funkenplatz im Haberdorf um 19 Uhr. 19.15 Uhr Fackelschwingen und um 19.30 Uhr Funkenabbrennen.

Damit die Funken fliegen

Vorbereitungen auf Funkensonntag laufen in den Gemeinden heiss

Etwa 100 «Böschele» und ein Haufen Rundholz sind nötig, um einen rund 10 Meter hohen Funken aufzubauen. Die Funkenzunft Bendern hat die Vorbereitungen schon getroffen, ab heute geht es an die Säcke. Auch in den übrigen Gemeinden des Landes wird heute gesägt und gebaut, denn heute und morgen Abend geht es dem Winter an den Kragen.

• Doris Meier

Marco Hasler, Funkenmeister von Bendern sieht dem bevorstehenden Funkensonntag zuversichtlich entgegen, obwohl in Bendern von einem Funken weit und breit noch nichts zu sehen ist. «Wir werden am Samstag den Funken aufbauen», lacht er. Die obligate Hexe wird aber erst am Sonntag auf die Funkenlatten gebunden. Ob die Hexe dann auch zünftig krachen wird, wenn es um ihren Hintern brenzlich wird, konnte Marco Hasler nicht sagen. Für die Hexe ist der Funkenmeister nicht zuständig. Dass in der Samstagnacht der Funken angezündet werden könnte, davor hat Marco Hasler keine Angst. Es sei nicht mehr so wie früher, Funkenwache in dem Sinne brauche es eigentlich keine mehr.

Wengschläfer

Auch Silvio Lampert, Funkenmeister von Schellenberg, macht sich diesbezüglich keine Sorgen. «Wer einen Funken anzündet, macht sich der Brandstiftung strafbar», erklärt der Schellenberger, «das kann ziemlich teuer werden, denn da können das ganze Material und die Arbeitsstunden verrechnet werden.» Einzig das Vorfeuer anzu-



Heute und morgen Abend werden in allen Gemeinden des Landes die traditionellen Funken angezündet.

zünden sei noch erlaubt, mache aber wenig Sinn. Trotzdem wird in Schellenberg noch nach alter Tradition Funkenwache gehalten, da geht es aber weniger darum, den Funken zu bewachen, sondern viel mehr um das gemütliche Beisammensein. Ausserdem schwärmen in der Samstagnacht die Funkenzünfte grüppchenweise aus, besuchen andere Funkenwachen, dort wird aber höchstens verbal ein bisschen geizdet und vor allem auch mit diversen Getränken der Durst gelöscht. Geschlafen wird in dieser Nacht laut Silvio Lampert jedenfalls nicht viel, so müssen sich die Funkenbesucherinnen und Besucher auch nicht über die Augenrin-

ge der Funkenzünftler wüdem.

Frühstarter

Augenringe haben die Mitglieder der Funkenzunft «Bühlkappele» in Mauren voraussichtlich schon heute. Der dortige Jubiläumfunken wird nämlich schon heute Abend abgefackelt. «Das mit dem Samstag hat sich aus organisatorischen Gründen so ergeben», meint der dortige Funkenmeister Bruno Matt, «bei den Leuten kommt das auch ganz gut an. So können die Kinder und natürlich auch die Erwachsenen länger bleiben.» Ausserdem bleibe so am Sonntag genug Zeit um aufzuräumen und auch um andere Funken zu besuchen.

Sicherheitsmassnahmen

Damit diese Tradition auch weiterleben kann, wird die Sicherheit rund um den Funken von allen Funkenzünften grossgeschrieben. Seit dem tödlichen Unfall in Eschen vor zwei Jahren haben alle Funkenzünfte ein Funkenreglement ausgearbeitet, in dem die wichtigsten Sicherheitsmassnahmen festgehalten werden. Dazu gehören beispielsweise die grossräumige Abspernung des Funkenplatzes oder obligatorische Abschussrampen für Raketen. Auf diese Weise soll das Spiel mit dem Feuer nicht zu einem sprichwörtlichen Spiel mit dem Feuer werden.

In brenzligen Situationen im Einsatz

Neuer Landesfeuerwehrkommandant an der Delegiertenversammlung gewählt

GAMPRIN – Rund 23 300 Stunden waren die 639 Feuerwehrfrauen und -männer im vergangenen Jahr für die Sicherheit der liechtensteinischen Bevölkerung im Einsatz. Im Namen der Bevölkerung dankte Regierungsrat Alois Ospelt an der gestrigen Delegiertenversammlung den unermüdeten Löschmannschaften.

• Doris Meier

Höhepunkt an der gestrigen Delegiertenversammlung in Gamprin war aber nicht die Zahl der Einsatzstunden oder der Dank des Regierungsrates, sondern vielmehr die Wahl des neuen Landesfeuerwehrkommandanten. Unter dem Applaus der 28 Delegierten der 11 Orts- und acht Betriebsfeuerwehren des Landes und zahlreichen Gästen wurde Matthäus Hoop von Alois Ospelt zum Oberstleutnant ernannt. Nicht gerade mit grosser Fingerfertigkeit befestigte der Regierungsrat die Dienstmarke an der Uniform des frisch Gewählten. Mit einem entschuldigenden Lächeln fügte Alois Ospelt bei, dass so eine Beförderung im militärlosen Liechtenstein halt nicht gerade oft vorkomme.

Der Vorgänger Norbert Goop gab das Amt mit einem lachenden und



Der ehemalige Landesfeuerwehrkommandant Norbert Goop (rechts) gratuliert seinem Nachfolger Matthäus Hoop.

einem weinenden Auge weiter. Nicht ohne sich aber kurz an die Höhepunkte seiner Amtszeit, nämlich das Verbandsfest zum 100. Jubiläum, die dazugehörige Bucherscheinung und die mehrjährige Instruktorstätigkeit zurückzuerinnern.

Alois Ospelt konnte seine Dienstmarkenbringtechnik aller-

dings noch bei drei weiteren langjährigen Mitgliedern verfeinern. Günther Hoch, Toni Göldi und Fredy Gstöhl wurden ebenfalls um einen Dienstgrad befördert.

Sie gehen für uns durch's Feuer

«Die Feuerwehr bei uns im Land ist freiwillig, das ist ein Umstand, den es nicht als selbstverständlich

anzusehen gilt», betonte Alois Ospelt. «Jede Gemeinschaft ist darauf angewiesen, dass sich der Einzelne nicht nur selbst verwicklicht, sondern sich für die Gemeinschaft einsetzt», so der Regierungsrat.

Wie die Feuerwehr

Ein Blick auf die letztjährige Einsatzstatistik zeigt, dass die Gemeindefeuerwehren im vergangenen Jahr 345 Mal ausgerückt sind, total macht das fast 6000 Einsatzstunden. Allerdings rückten die Löschmannschaften nur 55 Mal wegen einem Brandfall aus, die Feuerwehr war auch bei Strasseneinsätzen, Öl- und Chemiewehreinsätzen, Strahlenschutzsätzen oder Schieneinsätzen auf dem Platz. Zu den Einsatzstunden kommen natürlich noch über 17 000 Übungsstunden. Und gerade weil das Feuerwehrwesen nur für Hartgesottene taugt, kämpft der Verband zunehmend mit Nachwuchsproblemen. Die Feuerwehr Eschen hat deshalb als erste im Land eine Jugendfeuerwehr gegründet, die auf grosse Resonanz stösst. Norbert Goop legte deshalb seinen Kollegen nahe, sich doch auch Gedanken über ein solches Angebot zu machen, denn es mache Spass, mit Jugendlichen zu arbeiten.